

Tierische Schaderreger

MAISWURZELBOHRER – *Diabrotica virgifera virgifera*

Der Westliche Maiswurzelbohrer gehört zu der Familie der Blattkäfer. Er war ursprünglich im mittleren Westen angesiedelt und verbreitete sich als sogenannter „Western Corn Rootworm“ über die USA und Kanada im Maisanbau aus. Im Jahr 1992 erfolgte die Einschleppung nach Europa. Im Jahr 2002 wurde er erstmal in der Nähe von Paris nachgewiesen. Inzwischen ist der Maiswurzelbohrer in weiten Teilen Europas weit verbreitet.

Der Maiswurzelbohrer hat eine Größe von 4-7 mm. Er hat einen grüngelben Körper, einen dunklen Kopf und schwarze Längsstreifen. Die Weibchen legen im Spätsommer im Durchschnitt 300-400 Eier in die Nähe der Maispflanzen 10-20 cm tief im Boden ab. Die Eier überwintern dort. Sie entwickeln sich bis zum Mai des nächsten Jahres, wenn die Bodentemperatur nicht unter -10°C sinkt. Der Schlupf der Larven erfolgt – abgestimmt auf die lokalen Temperaturverhältnisse – bis Juli. Die geschlüpften Larven können bis zu einem Meter weit wandern und fallen dann über die Hauptwurzeln der Maispflanze her. Bei starkem Befall stirbt die Pflanze, da das geschädigte Wurzelwerk den Wasser- und Nährstoffbedarf der oberirdischen Pflanzenteile nicht mehr decken kann. Ältere Larven fressen sich im zweiten Larvenstadium zum Wurzelherzen vor und schädigen damit die Pflanze direkt. Die Larven bohren sich regelrecht in das Wurzelwerk hinein. Mangels Stützfunktion knicken die Maispflanzen schon bei leichtem Wind um. Umgefallene und nicht allzu stark geschädigte Pflanzen richten sich wieder auf und zeigen dann einen Krümmwuchs – den sogenannten *Gänsehals*. Nach der Fressphase an der Maispflanze verpuppen sich die Würmer für eine Woche im Boden. Aus den ca. 10-18 mm großen Larven schlüpfen die flugfähigen Käfer.

